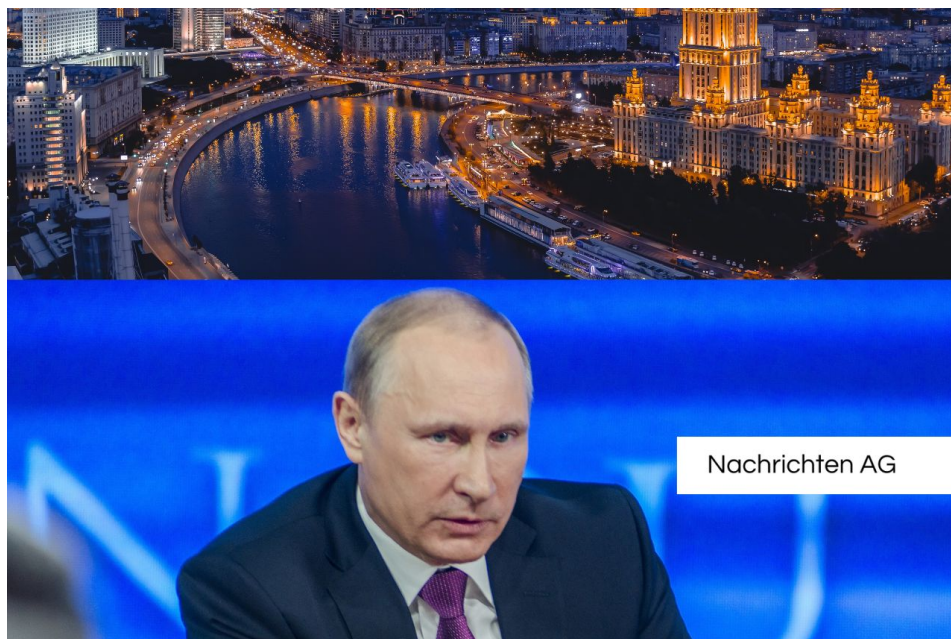


Drohnenkrieg in Kursk: Ukraine trifft Russland hart - was nun?

Am 15.04.2025 berichtet Tagesschau über den Ukraine-Konflikt, Drohnenangriffe und geopolitische Entwicklungen.



Kursk, Russland - Am 15. April 2025 kam es in der westlichen russischen Stadt Kursk zu einem verheerenden Drohnenangriff, der mindestens eine Tote und neun Verletzte zur Folge hatte. Dies wurde durch die ukrainischen Streitkräfte verübt, während der Druck auf die Region weiter zunimmt. Der ukrainische Botschafter Makeiev hat unterdessen vorgeschlagen, die Bundeswehr im Umgang mit Drohnen zu schulen, um die Verteidigungsfähigkeit zu stärken und neue Strategien gegen die anhaltenden Angriffe zu entwickeln, wie **Tagesschau** berichtet.

In der Ukraine zeigt sich die Militärstrategie zunehmend effizient, insbesondere im Einsatz von Drohnen. Nach Aussagen

von Vadym Sukharevskyi, einem Mitglied der ukrainischen Armee, ist es jedoch so, dass keine NATO-Armee bisher ausreichend darauf vorbereitet ist, sich gegen massive Drohnenangriffe zu verteidigen. Dies könnte eine wichtige Lehre aus dem laufenden Konflikt für die NATO sein, wie **Spiegel** hervorhebt.

Drohnen als strategisches Werkzeug

Drohnen haben sich als entscheidendes Element im militärischen Konflikt in der Ukraine etabliert. Sie übernehmen nicht nur offensive Aufgaben, sondern spielen auch eine zentrale Rolle bei der Verteidigung. Mit einer Abschussquote von über 90 Prozent gegen Shahed-Drohnen hat die Ukraine beachtliche Erfolge in der Drohnenabwehr erzielt, während Russland gleichzeitig Variationen in der Flugtechnik einsetzt, um diese Erfolge zu konterkarieren. Dies zeigt, dass die technologische Entwicklung auf beiden Seiten fortschreitet, wie **ZDF** berichtet.

Die Ukraine hat sich besonders durch die Massenproduktion von FPV-Drohnen profiliert, die aus der Ich-Perspektive gesteuert werden, und diese Drohnen sind gelungen, um russische Hubschrauber zu neutralisieren. Sicherheitsexperte Fabian Hinz betont, dass der massive Drohneneinsatz die Abwehr solcher Systeme extrem erschwert. Diese Erkenntnisse deuten darauf hin, dass die Kriegsführung durch Drohnentechnologie in eine neue Ära eintrete, die auch andere Länder dazu anregt, ähnliche Fähigkeiten zu entwickeln.

Verhandlungen und geopolitische Spannungen

Die geopolitischen Spannungen nehmen indes zu. Russlands Geheimdienstchef Sergej Naryschkin hat klare Bedingungen für einen möglichen Friedensprozess skizziert. Dazu zählt der Verzicht der Ukraine auf einen NATO-Beitritt sowie die Anerkennung der von Russland einverleibten Gebiete. Zudem

äußerte er, dass es auf politischer Ebene zwar Willen zur Einigung gebe, jedoch derzeit kein klarer Rahmen für ein Friedensabkommen mit den USA existiert.

Inmitten dieser komplexen Situation kündigte Russland proaktive Maßnahmen seiner Sicherheitsdienste an und stellte einen russischen Soldaten wegen Fahnenflucht zu 15 Jahren Haft. Diese Entwicklungen verdeutlichen die Intransigenz, mit der der Konflikt begegnet wird, während auch zahlreiche Zivilisten unter den anhaltenden Angriffen leiden. Nur innerhalb von 24 Stunden wurden mindestens sechs Zivilisten durch russische Angriffe in der Ukraine getötet.

Die strategischen und technologischen Lektionen, die aus diesem Konflikt gezogen werden können, sind also vielschichtig. Die Ukraine hat zwar Herausforderungen, wie ein Rekrutierungsproblem, jedoch eine bemerkenswerte Innovationsfähigkeit in der Entwicklung und dem Einsatz von Drohnen gezeigt.

Details	
Vorfall	Drohnenangriff, Mord/Totschlag
Ort	Kursk, Russland
Verletzte	9
Quellen	• www.tagesschau.de • www.spiegel.de • www.zdf.de

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de